

jeder an seinem Platz, zu ihrer Verwirklichung beitragen sollen. Noch mehr. Diese perspektivische Konzeption muß mit den verschiedensten Schichten der Werktätigen im Ort, in den Betrieben beraten, geprüft, ergänzt oder auch korrigiert werden, ehe sie ein für alle verbindliches Programm sein kann. Überlegungen wurden im Verlaufe der Versammlungen vielfach bestätigt. Es gab eine lebhaftige Diskussion zur perspektivischen Konzeption und zu den von der Parteileitung vorgeschlagenen Maßnahmen. Es gab Vorschläge und Hinweise, es gab auch Kritik zum Beispiel an den Aufgaben, die unter maßgeblicher Mitarbeit der Parteigruppe Handel und Versorgung herausgearbeitet worden waren. Sie hatten den Hinweis ungenügend berücksichtigt, daß es darum geht, perspektivisch zu denken und zu handeln, auch in diesem Bereich moderne, großzügige Lösungen ohne riesige Investmittel in Anspruch zu nehmen. Das hat dazu geführt, daß ihre Vorschläge überarbeitet und neu zur Diskussion gestellt werden. Noch mehr, die Genossen sagten direkt, daß sie nunmehr in der Lage sind, nachdem sie alle die Gesamtkonzeption kennen — nicht nur jeder sein Ressort — sowohl mit ihren Kollegen als auch mit der Bevölkerung die öffentliche Diskussion zu führen und sie für ihre Erfüllung dieser Aufgaben zu interessieren.

Vorschläge und Hinweise beachten

Die Parteileitung wird in nächster Zeit besonders darauf achten, daß die Vorschläge und Hinweise, die die Genossen und Werktätigen gemacht haben, bei der Endfassung des Planes berücksichtigt werden, weil dadurch der Plan nur besser werden kann, und weil das die Genossen zu neuer Aktivität anregt; daß auch

künftig alle grundlegenden Fragen auf diesem Wege erarbeitet werden, weil nur auf diesem Wege der Rat und alle Mitarbeiter die Gesamtübersicht haben können und die Komplexität in der Aufgabenstellung und Arbeitsweise gesichert wird; daß die politische und fachliche Qualifizierung auf lange Sicht geplant und verwirklicht wird, weil das die Voraussetzung für ein hohes Niveau der Arbeit ist. Ich denke dabei an den Besuch von Parteischulen und der Betriebsschule des Marxismus-Leninismus, an Vorträge und Seminare für alle Genossen und Mitarbeiter.

Das Lernen und exaktes Arbeiten muß mehr und mehr durchgesetzt werden. Unsere Parteileitung wird künftig die Mitgliederversammlungen mit den Parteimitgliedern langfristig vorbereiten. Auf diese Weise erreichen wir die stärkere Mitarbeit vieler Genossen und sichern, daß ihre Ideen und Erfahrungen besser genutzt werden. Wir betrachten es als wesentliche Pflicht, die Mitgliederversammlungen so vorzubereiten, daß die Genossen die Möglichkeit haben, kritisch und konstruktiv zu den Ergebnissen der Parteiarbeit Stellung zu nehmen. Die Parteileitung wird besonders prüfen, wie die perspektivische Konzeption zur Entwicklung unserer Stadt in die Tat umgesetzt wird. In den Parteiversammlungen werden wir darüber sprechen, wie die Genossen die Beschlüsse durchführen, wie sie ihrer Verantwortung als Parteimitglieder gerecht werden. Auf diesem Wege werden ideologische Probleme, die bei einzelnen Genossen oder in bestimmten Bereichen eine Rolle spielen, schneller sichtbar. Das wird gleichzeitig dazu beitragen, daß die Genossen mehr das Gespräch mit der Bevölkerung suchen.

Liesbeth Heunemann
Parteisekretär beim Rat der Stadt Weimar

chen mit dem Kollektiv oder mit einzelnen Mitarbeitern unerlässlich. Jede von Mitgliedern des Klubs junger Neuerer gelöste Aufgabe wird vor der Ständigen Produktionsberatung in dem jeweiligen Bereich verteidigt. Besonders erfolgreich wird die Arbeit dann, wenn Ökonomen und Facharbeiter mit den Fachkräften

solcher Bereiche in guter Gemeinschaftsarbeit an einer Aufgabe knabbeln.

Wichtig für die perspektivische Neuererarbeit wäre eine bessere Koordinierung zwischen allen Betrieben unseres Handelszweiges. Gegenwärtig fehlt ein Informationssystem, sowohl zwischen den Klubs junger Neuerer, als auch zwischen den Neuerern der einzelnen Großhandelsgesellschaften überhaupt. Eine solche Zusammenarbeit würde die Mög-

lichkeit der Nutzung von Ergebnissen für andere Handelsgesellschaften einschließen. Damit würde auch erreicht, daß sich nicht viele Neuerer in verschiedenen Betrieben mit den gleichen Problemen beschäftigen, sondern daß ihre Kapazität auf verschiedene Aufgaben, im Interesse des gesamten Handelszweiges, verteilt werden könnten.

Günter Klose

Leiter des Klubs junger Neuerer
in der GHG Haushaltswaren
Niederlassung Halberstadt

DER Leser HAT DAS WORT